

Unverkäufliche Leseprobe



Julia Jorch

Schlaflos im Shitstorm

Der etwas andere Insiderbericht aus der Welt der Politik

2019. 187 S., mit 38 Abbildungen

ISBN 978-3-406-73239-3

Weitere Informationen finden Sie hier:

<https://www.chbeck.de/26997584>

© Verlag C.H.Beck oHG, München

Zehn Gebote für Politiker

1. Seien Sie ansprechbar! Immer! Sofort! Sie sitzen gerade auf der Freibadrutsche? Im Kino? Beim Zahnarzt? Kommen Sie sofort da runter und stellen Sie sich vor die Kamera!
2. Erwecken Sie bloß nie den Eindruck, Sie würden freiwillig vor der Kamera stehen. Wollen Sie etwa als mediengeil gelten?
3. ...

Julia Jorch hat in ihren Jahren in der Politik (fast) alles Mögliche und Unmögliche erlebt. In ihrem Buch erklärt sie Politik, wie sie wirklich ist, und berichtet aus einer schwindelerregenden Welt, in der manchmal niemand mehr weiß, wer eigentlich die Verrückten sind: Die Parteikollegen? Die politischen Gegner? Die Leute da draußen? Dabei beantwortet sie jede Menge wichtige Fragen: Wieso schwafeln Politiker immer so viel? Wieso bekommt man beim Lesen von Meinungsumfragen jedes Mal das Gefühl, die lieben Wähler sind betrunken? Und wie gendert man/frau eigentlich «Warlords»?

Julia Jorch hat von 2011 bis 2017 in der Pressestelle des Bundesvorstands von Bündnis 90/Die Grünen gearbeitet, zuletzt als Pressesprecherin. Heute leitet sie die Kommunikationsabteilung des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung in Berlin.

JULIA JORCH

SCHLAFLOS IM SHITSTORM

Der etwas andere Insiderbericht
aus der Welt der Politik

*Mit Illustrationen von
Carolina Búzio*

C.H.Beck

Mit 38 Abbildungen

Originalausgabe

© Verlag C.H.Beck oHG, München 2019

www.chbeck.de

Satz: Fotosatz Amann, Memmingen

Druck und Bindung: Pustet, Regensburg

Umschlagabbildung: Carolina Búzio

Umschlaggestaltung: Geviert, Grafik und Typografie,

Katharina Fußeder

Printed in Germany

ISBN 978 3 406 73239 3



klimaneutral produziert

www.chbeck.de/nachhaltig

Für Jens, Anna und Juliane,
die heimlichen Held*innen

Für meine Eltern,
die mich mit Neckarwestheim-Kuchen politisiert haben

INHALT

Vorneweg | 11

TEIL I

POLITIK – EINE EHRliche JOBBESCHREIBUNG

- 1 Einleitung – Der nicht ganz schlimmste Job der Welt | 16
- 2 Bagger und Zebrafische – Politik im Dauerschlafmangel | 19
- 3 Prosecco-Nickerchen auf der Rückbank – Ein ganz normaler Tag | 21
- 4 Kotzen in Kurdistan – Warum Politiker länger in der Wüste überleben würden als du | 28

TEIL II

POLITIK UND DIE ANDEREN

- 5 Volker wer? – Politiker, das Volk und Oma Friederike | 34
- 6 Elitefuzzis aus dem Schraubenladen – Warum Politiker keine Ahnung vom wahren Leben haben und wieso das nicht schlimm ist | 37
- 7 Funkloch im Elfenbeinturm – Wenn Bürger an der Berliner Blase kratzen | 43
- 8 Der Wähler ist manchmal ein bisschen irre – Was Umfragen alles verraten | 47

- 9 Die kleinen Leute da draußen? – Warum der Wähler immer das unbekannte Wesen ist | 53

TEIL III

VERLOGEN UND KORRUPT?

- 10 Niemand hat die Absicht ... – Weshalb Politiker so viele falsche Versprechungen machen | 60
- 11 Buschkowskys Kiste – Manchmal muss man einfach ein bisschen schummeln | 66
- 12 Schmeißt die Fuffis ins Plenum und schreit «Woah, woah» – Die Politik und das Geld | 69
- 13 Warum Politiker immer so viel rumschwafeln – Kleiner Tipp: Wir sind schuld! | 78
- 14 Die Zehn Gebote für den perfekten Politiker – Wieso man es nie allen recht machen kann | 82

TEIL IV

SKANDALE UND SKANDÄLCHEN

- 15 Schandfleckgate – Auch Politikern geht mal was daneben | 88
- 16 Hat da jemand «Hitler» gesagt? – Die schönsten Versprecher, Verhörer und Verklatscher | 92
- 17 Karriereknick Sandwich – Ganz normale Dinge, für die Politiker richtig Ärger bekommen | 100
- 18 Griechische Komödie – Selbst Regierungschefs müssen manchmal improvisieren | 106
- 19 Selber merkwürdig! – Weshalb wir Politiker so oft falsch verstehen | 110

TEIL V

POLITIKER SIND AUCH NUR MENSCHEN

- 20 Historische Salatkäufe – Sogar Politiker haben Gefühle. Wirklich! | 116
- 21 Hate Poetry – Von Shitstorms und Telefonbrüllern | 120
- 22 Kugelsicher auf dem Spielplatz – Politiker sein ist gefährlich | 122
- 23 Politiker beschimpfen Politiker – Ein Best-of | 126

TEIL VI

DIE POLITIK UND DIE MEDIEN

- 24 Sie wollte nur etwas über Clickbait lesen – Was dann passierte, ist UNGLAUBLICH!!!!!! | 130
- 25 Ein Sack Reis – Warum Medien nicht immer das berichten, was du wichtig findest | 134
- 26 Wenn es auf Twitter steht, muss es stimmen – Wieso auch Politiker nur noch auf ihre Handys starren | 137
- 27 Mimimi – Kleine Therapiesitzung zwischen Politik und Presse | 141
- 28 Warladys – Genderwahn, Political Correctness und die Meinungsdictatur | 146

TEIL VII

WAHLKAMPF UND PARTEIEN

- 29 Megaparty (mit modifizierten Verfahrensvorschlägen) – Was auf Parteitage passiert | 154
- 30 Politiker-Olympia – Wahnsinn Wahlkampf | 162

- 31 Gartenzwerge und Snoop – Eine Verteidigung von Kleinparteien | 171
- 32 Hände weg vom Sekt!! – Dokumentation eines ganz echten Wahlsonntags | 175
- 33 Der Hund hat meine Wahlunterlagen gefressen – Warum Nicht-Wählen auch keine Lösung ist | 179
- 34 Und wieso liegt hier eigentlich Stroh? – Die Mitarbeiter und der Matsch | 182

Vorneweg

Es gibt eine Menge Bücher über Politik. Aber alle lassen sich grob in zwei Sorten einteilen. Die eine Sorte geht ungefähr so: «Ich war ein superwichtiger Mensch im *inner circle* der Macht, und ich habe Ihnen dunkle Geschichten über Intrigen und geheime Seilschaften mitgebracht. Ich habe sie alle selbst erlebt. Denn ich war ein superwichtiger Mensch im *inner circle* der Macht.» Die andere Sorte geht so: «Liebe Leser, Politik kann Spaß machen, wenn man sie nur in einem pffiffigen Ton und gaaaanz einfach erklärt. Zum Beispiel Fö-Der-Al-Is-Mus: Das ist der Markus. Der Markus ist sozusagen der Chef von Bayern.»

Ja, in der Politik gibt es bestimmt viele total finstere Geschichten über Intrigen, und es ist wunderbar, wenn jemand das personifizierte Verhältniswahlrecht kurzweilig erklärt. Aber die meiste Zeit ist Politik ganz anders. Politik ist chaotisch, kompliziert und wird von Menschen gemacht. Und Menschen haben gute Ideen und blöde Ideen und Ideen irgendwo dazwischen. Menschen in der Politik leiden unter Ambitionen, chronischem Idealismus, Schlafmangel und manchmal auch ein bisschen an Höhenrausch. Es ist ein hartes Geschäft. Nicht wie in «House of Cards», wo Politiker ihre Leichen auch noch selbst verscharren müssen. Es ist eher wie der Versuch, ein Lebkuchenhaus zu basteln, wenn man die Hände voller warmem Zuckerguss hat und das jüngste Kind auf dem Boden liegt und weint, weil man die lila Smarties für das Dach benutzt hat, und der Kitkat-Zaun schon wieder umgekippt ist und man aber ja die Hände noch voller Zuckerguss hat.

Darüber sollte viel mehr geschrieben werden, und deswegen habe ich es hier getan.

Ich habe sechs Jahre in der Politik gearbeitet, in der Parteizentrale der Grünen. In der Pressestelle, um genau zu sein. Angefangen habe ich als Volontärin und aufgehört als Pressesprecherin, und zwischendrin habe ich einiges mitbekommen.

In diesem Buch ist es deshalb überall grün. So grün, als wäre eine Waldmeisterpuddingfabrik explodiert. Als hätte man sich im Amazonas verlaufen. Oder als hätte man beim Pürieren des morgendlichen Chia-Bananen-Grünkohl-Smoothies vergessen, den Mixerdeckel zu schließen. Wer mit der grünen Partei nichts am Hut hat, findet das vielleicht nervig. Aber ich habe nun mal bei den Grünen gearbeitet und nicht bei der SPD. Also kommen in sehr vielen – genau genommen in den allermeisten – Geschichten, die ich hier über Politik erzähle, Politikerinnen und Politiker der Grünen oder ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor. Ich bin mir aber sicher, bei der SPD, bei der FDP, der CDU oder der CSU gibt es ganz ähnliche Geschichten. Nur kann ich die nicht erzählen. Ich habe dieses Buch geschrieben, um etwas über Politik zu sagen, nicht über eine bestimmte Partei. Die Grünen sind dabei nur ein Beispiel.

Die Politikerinnen und Politiker, die in meinen Anekdoten vorkommen, habe ich – außer in ganz wenigen Fällen – so genannt, wie sie heißen. Meine damaligen Kolleginnen und Kollegen habe ich hingegen nicht namentlich genannt, denn im Vergleich zu Politikern sind sie keine Personen der Öffentlichkeit. Es gibt auch mehrere Kolleginnen und Kollegen, die ich in diesem Buch alle als Lieblingskollegen und -kolleginnen bezeichne. Die Geschichten, die ich erzähle, habe ich so aufgeschrieben, wie sie passiert sind oder wie ich sie nach bestem Wissen und Gewissen erinnere. Manche meiner Erinnerungen sind allerdings älter als andere und haben vielleicht schon den ein oder anderen Kratzer und leichte Gebrauchsspuren. Was ich mit diesen Geschichten sagen will, wird davon nicht berührt.

Wer zu der eben erwähnten Gruppe von Menschen gehört, die mit den Grünen nichts zu tun haben, kann jetzt gerne direkt zum ersten Kapitel springen, denn hier muss ich noch kurz etwas zur Verwendung geschlechtergerechter Sprache, also zum «Gendern», anmerken. Wenn man keinen politischen Antrag schreibt, sondern ein Buch, das Leute freiwillig und gerne lesen sollen, steht man vor einem Dilemma: Schreibe ich ständig «Politikerinnen und Politiker und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter», wird das fürchterlich langatmig, und mir geht die in meinem Vertrag für dieses Buch festgelegte Zeichenzahl flöten. Dann habe ich keine Buchstaben mehr für Witze übrig. Und wenn ich Binnen-I und Sternchen benutze («Politiker*innen»), sieht man irgendwann wirklich nur noch Sternchen. Also habe ich versucht, es so zu machen, wie ich es schon öfter gelesen habe: mal «Politiker», mal «Politikerin» zu schreiben, mal «Politikerinnen», mal «Politiker» und manchmal beides. Nicht systematisch, sondern einfach, wie es sich ergibt. Ich hoffe, das passt.



TEIL I

POLITIK – EINE EHRLICHE
JOBBSCHREIBUNG

1 Einleitung

Der nicht ganz schlimmste Job der Welt

Jakob, mein Mitbewohner, liegt in Feierabendposition auf dem Sofa. «Julia!», ruft er, schon während ich durch die Wohnungstür komme, als wolle er eine Geburtstagsrede auf mich halten. «Was macht die Politik?»

Ich bin entsetzlich müde. Die Kontaktlinsen brennen in meinen Augen, so dass ich alles nur noch leicht verschwommen sehe. Ich lasse meine Tasche und meine Jacke im Wohnzimmer einfach auf den Boden fallen. Auch meine Zunge ist müde, ich glaube, ich lalle ein bisschen vor Erschöpfung. Jakobs Frage will ich nicht beantworten, weil ich weiß, er hat dann immer achtzehntausend Nachfragen, die jedes Mal in der alles entscheidenden Frage enden, wie ich bloß für eine Partei arbeiten kann, die Forschung für Homöopathie unterstützt. Ehrliche Antwort: Weiß ich nicht, ist mir auch egal. In Syrien herrscht Krieg. Es gibt Menschen in wichtigen Positionen, die Griechenland am liebsten aus der EU schmeißen wollen. Wenn in Deutschland Leute ihre Haarlocken bei Vollmond im Schatten einer Eiche vergraben wollen, in der Hoffnung, damit irgendwelche Zuckerlösungsmoleküle zu beeindrucken, habe ich damit kein sehr akutes Problem.

«Gut», sage ich auf dem Weg zum Kühlschrank, auf der Suche nach einem Feierabendgetränk und einem anderen Thema. «Und bei dir so?»

«Ich habe deine Chefin heute im Fernsehen gesehen. Sag mal, wieso ...», setzt Jakob über den Flur hinweg an. Ich finde ein letztes Bier im Kühlschrank.

«Können wir bitte nicht über Politik reden?», flehe ich ihn an, mit dem Bier auf dem Weg zum Sofa.

«So schlimm?»

«Nein, Politik ist nur so anstrengend.»

«Ha.»

«Was?» Ich weiß, ich werde die Nachfrage bereuen.

«Na komm! Es gibt wohl schlimmere Jobs als Politiker zu sein.»

Ich bin mir sicher, Jakob hat vollkommen recht und es gibt wirklich viel schlimmere Jobs als den eines Politikers. Mir fallen nur gerade keine ein.

«Wenn du wüsstest, wie Politik wirklich ist...», sage ich stattdessen.

«Dann?»

«Dann.» Ich mache eine dramatische Pause und taste mein Kinn nach Pickeln ab. Flugzeuggluft und Schlafmangel und Mangel an Make-up-Entferner in zweitklassigen Hotels haben ganze Arbeit geleistet. «Dann wärest du viel netter zu Politikern!» Bäm! Wenn das nicht gesessen hat. Ich Meisterin der Schlagfertigkeit.

«Echt jetzt!» Jakobs Empörung ist zur Hälfte gespielt, aber eben nur zur Hälfte. «Wofür haben Politiker denn bitte unser Mitgefühl verdient?» Er denkt einen Moment nach. «War der Champagner in der Bayern-München-VIP-Lounge zu warm?»

«So meinte ich das gar nicht.»

«Hat man deinen Chef bei Maybrit Illner wieder nicht ausreden lassen?»

«Haha.»

«War beim Bundespresseball die Schlange an der Austernbar zu lang?»

Ich schaue böse. Jakob schaut zufrieden.

«Aber im Ernst», sagt er versöhnlich. «Wie meinstest du es denn?»

Was ich meine? Wo soll ich anfangen?

Politiker sind korrupt, arrogant, abgehoben, verlogen, geld- und machtgeil. Sagen alle. Überall. Für diesen Satz bekommst du Applaus beim Antifa-Treff, fröhliches Gegröle auf der AfD-Demo, Tischklopfen beim Bayern-München-Stammtisch und allgemeines Nicken auf der Hipsterparty. Menschen in Deutschland vertrauen laut einer Umfrage Versicherungsvertretern mehr als Politikern. Genau genommen vertrauen sie ALLEN Berufsgruppen mehr als Politikern:

- Bankern («Oh, tut mir leid, dass die Milliarden jetzt weg sind. Aber ich bin mir sicher, der Staat haut uns da raus. Apropos, könnte ich jetzt bitte meine elf Millionen Abfindung haben?»)
- Werbeleuten («Alle elf Minuten verliebt sich ein Single!»)
- Gebrauchtwagenhändlern («Ich mag Sie!!! Und weil ich Sie mag, mache ich Ihnen einen Freund!Schafts!Preis!!!»)

Berufe, die man übrigens vergessen hat abzufragen, sind: Schiedsrichter im Amateurfußball, Greenpeace-Promoter in Windjacken, die nur kurz wissen wollen, ob man Tiere mag, Fahrkartenkontrolleure im Nahverkehr, Ordnungsamt-Mitarbeiter im Außendienst.

Aber wir brauchen Politiker. Warum? Weil sich das Land nicht von selbst regiert. Und weil sich Gesetze nicht von alleine schreiben und dumme Gesetze auch nicht von allein wieder verschwinden. Oder willst du spontan mal kurz erklären, wie man die «Weiterleitung des morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleiches» vorantreiben kann? Oder ob das neue Dünge-recht so bleiben kann, wie es ist? Was ist mit der Bundes-Tier-ärzte-Verordnung? Und was mit den deutschen Soldaten im Südsudan – sollen die da bleiben?

Vielleicht bist du, wenn du ganz ehrlich bist, doch froh, dass du jemanden wählen kannst, der sich mit Leidenschaft in

Düngemittelverordnungen hineinwühlt. Genau das wollen wir doch – Politiker mit Leidenschaft für Dinge, auf die wir selbst keine Lust haben. Genauso wie wir Menschen brauchen, die unseren Kindern Mathe beibringen, uns Pizza liefern oder die Waschmaschine reparieren. Was meinst du, wie viel Lust so ein Waschmaschinenreparateur auf seine Arbeit hätte, wenn er jedes Mal, sobald er das gereinigte Flusensieb wieder eingebaut hat, mit «Du inkompetenter Schmarotzer!» verabschiedet wird?

Ja, es gibt schlimmere Jobs als Politiker. Aber wenn wir ein bisschen besser verstehen, was Politiker den ganzen Tag so treiben und warum auch denen manchmal was nicht gelingt oder durchrutscht, dann haben wir vielleicht nicht mehr Mitleid, aber ein bisschen mehr Verständnis.

2 Bagger und Zebrafische

Politik im Dauerschlafmangel

Der typische Tag eines Politikers beginnt im Dunkeln. Wer erst um acht Uhr im *Morgenmagazin* oder im *Deutschlandfunk* ist, kann eigentlich direkt wieder ins Bett gehen – die Themen des Tages finden dann ohne einen statt. Regelmäßig müssen Politiker vor Sonnenaufgang den Flieger nach Saarbrücken erwischen oder den Zug nach Stuttgart. Spätabends oder nachts endet der Tag für sie mit einer Talkshow, der Live-Schalte in den *Tagesthemen*, wieder am Flughafen oder im letzten ICE nach Nürnberg, wenn sie nicht auf vom Kreisverband erdachten «politischen Kneipentouren» so tun müssen, als hätten sie um 22 Uhr noch die Energie, bei drei bis vier lokalen Bieren mit interessierten

Bürgern über die Autobahntrasse in Albstadt Süd oder den Kosovo-Einsatz zu diskutieren.

Und das sind die ruhigen Tage. Dazu kommen nämlich regelmäßig: Parteitage, auf denen bis tief in die Nacht Beschlüsse verhandelt werden, Plenar- und Ausschusssitzungen im Bundestag, Telefonkonferenzen zu Entwicklungen, auf die man dringend reagieren muss, und natürlich Koalitionsverhandlungen, Sondierungsgespräche, EU-Rats-Verhandlungen, Klimavertragsverhandlungen, G7-Gipfel. Als gäbe es eine heimliche Regel, dass wichtige Entscheidungen nur zwischen Mitternacht und Sonnenaufgang getroffen werden dürfen. Und auch Journalisten halten Politiker für rund um die Uhr ansprechbar und melden sich zu jeder Tages- und Nachtzeit mit Anfragen für Statements.

Nehmen wir mal diese schöne Meldung:

+++ Bayerischer Innenminister verunglückt

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann wollte in Augsburg mit einem Bagger einen symbolischen Spatenstich setzen – doch der 40-Tonner kippte um. Bodyguards mussten den Politiker durch eine eingeschlagene Scheibe retten. +++

Der Leser freut sich: Politiker auch noch zu blöd zum Baggern. Und ich denke: Hallo? Wer lässt denn bitte einen Politiker im Wahlkampf schwere Maschinerie bedienen? In diesen Phasen sollte man Politikern wegen Unfallgefahr noch nicht mal einen Regenschirm in die Hand geben. Und trotzdem stellt man sie ständig auf Segways oder setzt sie in E-Autos, auf Gabelstapler und in Paddelboote. Das gibt gute Bilder und ist mal was anderes als die x-te Marktplatzrede. Seht her, die Frau oder der Mann kann anpacken! Der Mann oder die Frau ist in Wahrheit allerdings alles andere als fahrtüchtig. Die Frau oder der Mann ist nämlich spätestens um fünf Uhr morgens aufgestanden.

Die meisten Menschen, die zu wenig schlafen, glauben, das geht schon irgendwie. Nicht nur Politiker, auch 22-jährige Juniorberater bei McKinsey prahlen ständig damit, nur fünf Stunden zu schlafen. Wenig Schlaf ist für Politiker und Manager das, was der Maybach für den Gangsta-Rapper ist. Was aber passiert, wenn wir zu wenig Schlaf bekommen, ist das: Unser Erinnerungsvermögen wird schlecht, unsere Reaktionsfähigkeit wird schlecht, unser Urteilsvermögen wird schlecht. Wir können uns schlechter in andere Menschen oder Positionen hineindenken, wir werden starrsinniger. Und genau so wollen wir unsere Politiker ja auch haben, oder? Unempathisch, unbelehrbar und vergesslich wie ein Zebrafisch.

Warum machen Politiker das? Es hilft ja nichts. Ein Parteivorsitzender kann schlecht seinem Pendant von der anderen Partei ganz leise, um niemanden zu stören, zuraunen: «Macht bei den Koalitionsverhandlungen mal ohne mich weiter, ich muss jetzt wirklich ins Bett.» Oder stell dir Angela Merkel vor, wie sie gähmend aufsteht und sagt: «Ladies and Gentlemen, das Klimaschutzabkommen schaffen Sie doch auch ohne mich, oder?»

3 Prosecco-Nickerchen auf der Rückbank

Ein ganz normaler Tag

Was machen Politiker den ganzen Tag schon Anstrengendes? Nicht einmal im Parlament sieht man die Herrschaften. Wenn man mal aus Versehen bei *Phoenix* vorbeischaut, sieht man nichts als leere Stühle im Plenum. Wahrscheinlich alle beim zweiten Prosecco-Frühstück.

Viele stellen sich den Tag eines Politikers vermutlich so vor:



Annette Gert
Sekretariat



Frau Gert

Guten Morgen, Herr Abgeordneter, Ihr Fahrdienst wartet wie immer am Gartentor

09:10

Hat jemand dran gedacht, meine Anzüge zur Reinigung zu bringen?

11:50 ✓✓

Bitte folgende Termine dieser Art ins Bocca di Bacco, im Borcherts war der Tafelspitz heute ungenießbar.
Peinlich! Für mich!

14:11 ✓✓

Bitte Fotos der Veranstaltung vom Michelsdorfer Boten besorgen und den Praktikanten auf die Homepage stellen lassen!

17:02 ✓✓

Wie komme ich na

18:20 ✓✓

ch Hause.

18:20 ✓✓

H

18:21 ✓✓

Entschuldig. Nach Hause

18:25 ✓✓

Frau Gert

Fahrdienst wartet um 19:00 vor der Landesvertretung.

18:45

Sieee sind ein richtige Perle!!

19:05 ✓✓

Montag, 15.10.

09:00	Aufstehen
09:30	
10:00	9:45 Fahrt mit Fahrdienst z. Bundestag Sektfrühstück mit Holger vom Verband der Automatenindustrie bei Käfer
10:30	
11:00	Plenumsdebatte mit namentlicher Abstimmung
11:30	
12:00	
12:30	
13:00	Mittagessen mit Dr. Müller-Thurgau vom Bundesverband der Waffensexporteur im Borcherts
13:30	
14:00	Fahrt mit Fahrdienst zum Stadtfest Michelsdorf
14:30	
15:00	Stadtfest Michelsdorf: – Rede Bürgermeister
15:30	– Ihre Rede (15 min)
16:00	– Spatenstich Stadthalle – Danach Fotos und Empfang
16:30	Rückfahrt mit Fahrdienst
17:00	
17:30	
18:00	Empfang des Winzer-Verbandes Oberpfalz
18:30	
19:00	Heimfahrt mit Fahrdienst

Dr. Maier-Sonnenfeldt

MdB Dr. Maier-Sonnenfeldt

Herr Abgeordneter Dr. Maier-Sonnenfeldt

Sehr geehrter Herr Abgeordneter Dr. Maier-Sonnenfeldt

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Dr. Maier-Sonnenfeldt

*Holger unbedingt zum
nächsten Jagdwochenende
einladen!*

ACHTUNG! Anwesenheitspflicht. Wenn Sie das genaue Thema interessiert, dann wenden Sie sich bitte an Herrn Schmidt (das ist Ihr wissenschaftlicher Mitarbeiter, Nr. 030-277-555-55). Gez. A. G. (Sekretariat)

Bitte unbedingt nutzen, um Prosecco-Schwips wegzuschlafen, sonst sind Sie bei der Rede nachher wieder so fahrig. Gez. A. G. (Sekretariat)

Rede zu Ihren politischen Erfolgen wurde dem Bürgermeister letzte Woche zugesandt (aktualisierte Version), Ihre Rede finden Sie in der Mappe.
Gez. A. G. (Sekretariat)

Erinnerung: Sie wollten mit Staatssekretär Koltz Ihren gemeinsamen Namibia-Urlaub besprechen.

Anzüge wurden an Ihre Frau bereits geliefert. Morgen schwarz, weil Staatsakt.

In Wirklichkeit ist der Politikeralltag ungefähr so gemütlich wie die Fahrt in einem bulgarischen Geflügeltransporter.



Büro-Chat
Jenny, Matti, Anna, Du



Montag, 15.10.

04:30	AUFSTEHEN
05:00	Lesen: Beschluss Länderfinanzausgleich/ Ehegattensplitting
05:30	Anna ruft an wegen mündl. Lage Taxi kommt um 05:50 Uhr!!!
06:00	Ankunft Hauptstadtstudio + Maske + Vorgespräch
06:30	Live-Sendung, anschl. O-Töne für Tagesschau (bis max. 6:50 Uhr!!!)
07:00	Fahrt zu n.tv (Taxi ist bestellt)
07:30	Live-Schalte n.tv + O-Töne danach: BT-Büro (zu Fuß)
08:00	Lesezeit, Priorität Anträge Familienpolitik, , Pressepiegel, Gesetzentw. Auslandseinsätze
08:30	
09:00	Presselage 09:15 Uhr Fahrt zur Parteizentrale
09:30	Bundevorstandssitzung (+ O-Töne vor der Tür + Auftaktbilder)
10:00	
10:30	
11:00	
11:30	
12:00	
12:30	Vorbesprechung Pressekonferenz (währenddessen Maske)
13:00	Pressekonferenz
13:30	
14:00	Fahrt z. Hauptbahnhof (Taxi best.) Kurz (!!!!) Mittagessen
14:30	14:41 ICE nach Hannover

Jenny

Denkst du an Autogrammkarten? 05:30

Matti

Du denkst an Feedback Ehegattensplitting? 05:30

Anna

Wo bist du? 06:13

Bin beim ZDF 😊 Komme 5 min zu spät 06:15 ✓✓

@Matti: Frage beim MoMa zu Mehrwertsteuer
(Linke), Wording? 07:05 ✓✓

Bei n.tv auch. Brauchen bis zur Vorstandssitzung
dringend ein Briefing. 07:40 ✓✓

Matti

Was ist denn mit Ehegattensplitting?
Brauche Feedback! 08:05

Und konntest du schon
über die Rede gucken? 08:08

Unterschriftenmappe liegt im BT. Sorry. Was tun? 09:46 ✓✓

Matti

Schaust du kurz auf die PK-Vorbereitung? 11:28

Ehegattensplitting hab ich geschickt. 11:34 ✓✓

Mehrwertsteuer-Briefing da? 12:35 ✓✓

Matti

Kommt gleich mit Feedback von Fraktion 11:40

Hab ich nach d. PK kurz Zeit z. Essen? 12:40 ✓✓

Matti

Kannst du im Zug gleich mal Joachim anrufen. Es
geht um die Rede auf dem Parteitag, wär wichtig. 14:21

@Team: 10 min für Mittag? Seid ihr irre?? 14:38 ✓✓

ACHTUNG: Autogrammkarten mitnehmen!	
Antrag Ehegattenspl. bis 14 Uhr wieder bei BAG. Sonst Ärger!	
!!!! ARD, nicht ZDF (diese Woche getauscht)	
Anna begleitet: wartet im Foyer	
Themen: Länderfinanzausgleich, Parteitag, Migrationsgipfel. Briefing s. rote Mappe.	
ACHTUNG: Danach nicht abschminken (n.tv)	
Lesemappe und Zeitungen liegen vorne bei Andre. Wenn Zeit, bitte unbedingt auch den Redeentwurf fürs Plenum morgen lesen. Zum Gesetzentw. freut sich Kerstin über Rückmeld.	
Neuer Einwahlcode: -444	
Bitte rechtzeitig unten stehen!!!	
(Du moderierst!!!)	Unterschriftenmappe durchgehen!
TOP 1: Aktuelles	Dringend!
TOP 2: Berichte a) Bundesfrauenrat (Mika),	
b) Landesparteitag S-H	s. blaue Mappe!
TOP 3: Leitantrag Familienpolitik	
TOP 4: Verschiedenes	Habe nach Gespräch m. Thorsten u. Sylvia noch handschriftl. Notizen gemacht, bitte beachten!
TOP 5: Internes	
zu TOP 5: Entscheidung Elternzeitvertretung i. d. Finanzabteilung u. Stelle Grundsatzreferat (s. blaue Mappe)	
Themen wahrscheinlich: Länderfinanzausgleich u. Parteitag, Migrationsgipfel; Nachfragen zum Spiegel-Artikel über die Kritik des Wirtschaftskreises (dazu bitte einmal mit Christian tel.)	
Du musst absolut pünktlich um 14:00 da raus, Anna achtet drauf, aber bitte auf keinen Fall zu lange antworten ☺	
Bitte auf der Fahrt: Freigabe Interview Tagblatt bis spätest. 15:30!!	

Jenny Gab nur den Zug. Bordrestaurant?	14:58
Anna Wo ist das Interview?	15:28
Sorry. Kommt in 10.	15:39 ✓✓
Matti Anna fragt wg. Interview!	16:12
Musste erst aussteigen. Schick es dir.	16:30 ✓✓
Jenny Karl ist 10 m zu spät	16:31
@Jenny: Gibt es im Flüchtlingsheim Essen?	16:34 ✓✓
Jenny Ja. Das ist ein Wohnheim, die bekommen da sicher auch Essen.	16:35
@Jenny: Für mich!	16:36 ✓✓
Matti Bin ab 20:00 Uhr zwei Stunden raus. Theater.	19:41
@Matti: Worum ging's da noch mal (Gerhard, MPK)?, steh gerade auf d. Schlauch.	21:40 ✓✓
@Matti: Funkloch	21:44 ✓✓
@alle Handy gleich leer	21:58 ✓✓
Matti Bundsratsinitiative, haben wir doch gestern drüber gesprochen.	22:15
Matti Hallo? Hast du jetzt mit Gerhard telefoniert oder nicht?	22:17
Matti Hallo?	22:52

15:00	
15:30	Hunger! ☹️
16:00	
16:20	Ankunft Hannover
16:30	16:40 Gespräch mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, Flüchtlingsunterkunft Hannover-West
17:00	
17:30	HungerHungerHunger!!!!
	17:45 Fahrt zu Podiumsdiskussion
18:00	
18:30	Podiumsdiskussion «Migration – Chance oder Belastung für Hannover»
19:00	
19:30	
20:00	im Anschluss: Kurzer O-Ton mit HannoverTV
20:30	Abendessen mit Karl und Beate vom KV, Pizzeria Sole Mio
21:00	Allerbeste Pizza der Welt! ❤️
21:30	21:37 ICE nach Berlin
22:00	TK um 22:00 Uhr
22:30	
23:00	
23:30	23:25 Ankunft Berlin-Hauptb.
24:00	

Das Briefing zur Flüchtlingsunterkunft ist in der blauen Mappe, bei Rückfragen gerne Beate anrufen (nachher auch vor Ort, 0178-8555-672-98), Infos zur Podiumsdiskussion schick ich dir nachher per Mail, ruf dich an!
Karl vom KV holt dich ab (0171-555-555-82)
Teiln.: Beate Caspari (Flüchtlingsnetzwerk Hannover), Michael Puntz (Unterkunftsleit.), Dr. Irene Kiesbauer (Psychol.) + Jugendliche
ACHTUNG: Presse darf nur Bilder von den Erwachsenen machen, Karl weiß Bescheid
Ort: Kulturzentrum Mosaik, Hauptstraße 55 <i>Kekse?</i>
Moderation: Henriette Mann (KV Hannover), Teilnehmer: Beate Caspari (Flüchtlingsnetzwerk Hannover e. V.), Ahmad Fahrdi (Sozialarbeiter), Dr. Hugo Konstantin (Professor f. Migrationsforschung), Briefing zu Personen und zur Diskussion in der blauen Mappe
Thema: Migrationsgipfel, Einwanderung, Landtagswahl Niedersachsen
Karl fährt dich zum Bahnhof. Telefonat mit Gerhard. Bitte unbedingt die Ministerpräsidentenkonferenz ansprechen!! Du übernimmst die TK-Moderation (Nr. 030-555-555-5, Code 12345), hoffe, du hast auf der Strecke kein Problem m. Funklöchern ;-). Und wir brauchen dringend Feedback zur Rede f. Plenum morgen. Danke!
Wichtig: Du hast Mareike versprochen, dass du die Kinder zur Kita bringst!

Mehr Informationen zu diesem und vielen weiteren Büchern aus dem Verlag C.H.Beck finden Sie unter: www.chbeck.de